



STARS & LEGENDS

Rückkehr zweier Hotelikonen

Wie zwei Häuser aus den Facetten der Vergangenheit zu neuer Größe erweckt werden

Sie ragen mondän aus den steilen Felsen in die Höhe, bieten einen Anblick, der erhabener und einzigartiger nicht sein könnte – nach rund 20 Jahren zieht im altherwürdigen Grand Hotel Straubinger im österreichischen Bad Gastein und seinem benachbarten Badeschloss dank Hirmer Hospitality wieder Leben ein. *Text: Karoline Giokas*



Foto: Eligra Schaefer, Daniel Obermaier

Fast noch ein bisschen geheimnisvoll kündigte die Hirmer-Gruppe Mitte des Jahres eine Neueröffnung an: „Am 1. September öffnet das Grand Hotel Straubinger und im Oktober das Badeschloss in Bad Gastein seine Tore“, hieß es im Anlauf und meinte damit eines der spektakulärsten Hotelprojekte an einem der faszinierendsten Orte der Alpen. Vom Tal bis zu den Gipfeln mit über 3.000 Höhenmetern werden das Mitte des 19. Jahrhunderts gebaute Grand Hotel Straubinger und das Ende des 18. Jahrhunderts eröffnete Badeschloss in Bad Gastein aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt. Sie stehen den Gästen künftig unter der Marke Travel Charme Hotels & Resorts ganzjährig als 5- bzw. 4-Sterne-Haus zur Verfügung.

Von den Glanzzeiten bis zur Revitalisierung

Zwischen 1791 und 1888 erbaut, prägte das Ensemble aus dem Hotel Straubinger und dem Badeschloss von Anbe-

ginn das Zentrum des Kurortes Bad Gastein. Einst residierte der österreichische Kaiser Franz Joseph mit Sisi im Straubinger, 1865 wurde in diesem Hotel Weltgeschichte geschrieben – als man die Gasteiner Konvention zwischen Österreich und Preußen unterzeichnete. Eckart Witzigmann, 1994 von Gault & Millau zum „Koch des Jahrhunderts“ gekürt, absolvierte seine Kochlehre im Straubinger und ist heute sogar Bad Gasteins Ehrenbürger.

Doch der Glanz der zwei Belle-Époque-Bauten verschwand in den vergangenen Jahrzehnten. Bis in die 80er-Jahre wurde das Straubinger von der gleichnamigen Familie betrieben, danach als Hotel verpachtet, bis 1996 auch der Pächter bankrottging. Es wurde letztlich geschlossen, dann folgten jedoch Jahre des Verfalls. 21, um genau zu sein, bis das Land Salzburg die prachtvollen Altbauten am Straubingerplatz, die inzwischen unter Denkmalschutz standen, im November 2017 erwarb

und begann, den Prozess zur Revitalisierung einzuleiten. Mit der Münchner Hirmer-Gruppe fand sich im Folgejahr ein erfahrener Immobilienbetreiber, der den Komplex behutsam wiederbeleben, den gesamten Platz gar erneut zu einem vitalen Herzstück von Gastein machen möchte.

Für den Regionaldirektor der Travel Charme Hotels & Resorts Dietmar Wernitznig ist der Wiederaufbau des Straubinger Ensembles eine Herzensangelegenheit: „Schon zuvor lange in Bad Gastein ansässig, kannte ich das ehemalige Grand Hotel eigentlich zuvor nur von außen. Nach der Übernahme 2018 haben wir das leer geräumte Bestandsgebäude 2019 dann erstmals richtig von innen besichtigt – mit einem echten Wow-Effekt, als wir in der großen Festhalle standen. Früher wurden die allgemeinen Aufenthaltsbereiche nämlich wesentlich großzügiger gehalten und hatten wirklich imposante Dimensionen.“



KULINARIK IM STRAUBINGER

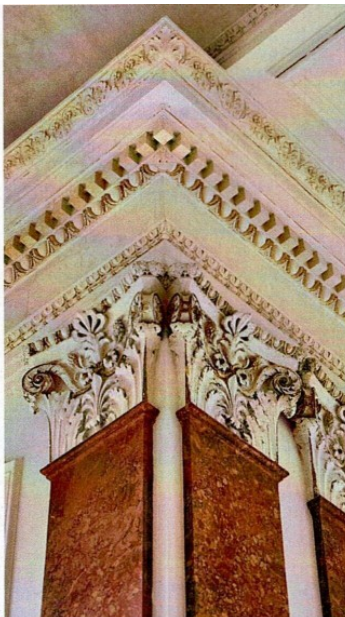
Neu interpretierte Klassiker in zeitlosem Gewand

Im Grand Hotel wird Luxus nach ganz eigenem Rhythmus von morgens bis abends mit großartiger Küche zelebriert, in Räumlichkeiten, deren Geschichte omnipräsent ist: Wo sich vor über 150 Jahren tanzende Pärchen drehten, begrüßen Gäste heute beim À-la-carte-Frühstück und kleinem Büfett im historischen Straubinger Saal den Tag. Ebenso wird in den geschichtsträchtigen Räumlichkeiten zum Dinner geladen - mit Klassikern der französischen und österreichischen Hochküche, teils neu interpretiert. Herz und Seele des Hotels ist das Straubinger Café. Hier wird Gästen die Wiener Kaffeehauskultur nahegebracht, ein großes Stück Straubinger oder Linzer Torte, Apfelstrudel oder Guglhupf serviert.

Sobald der Abend anbricht, wandelt sich die Straubinger Bar zum Rückzugsort, an dem der Martini zum Signature Drink wird. Die Barkeeper beherrschen ihr Handwerk, jeder Cocktail wird mit höchstem Anspruch an Perfektion zubereitet - auch die, die gar nicht auf der Karte stehen.

Wenn der Küchenchef den grünen Samtvorhang zu seinem Allerheiligsten zur Seite schiebt, eröffnet sich am Chefs Table für einen kleinen Gästekreis der Blick in die Küche und exklusive Geschmackswelten. An ausgewählten Tagen geleitet er dann im Fine Dining Restaurant des Hauses einen Abend lang durch ein besonderes Gourmet-Erlebnis. Drei Tische, originale Wandbilder von den Bauarbeiten, eine Terrasse, von der aus man über das Tal blickt, warten im Weinkeller. Rund 200 Weine vornehmlich aus Österreich und der alten Welt sowie ein ausgewähltes Menü stehen Haus- und Eventgästen während exklusiver Veranstaltungen zur Verfügung.

86 HOGAPAGE 5/2023



Im Straubinger scheint jeder Raum eine Anekdote der traditionsreichen Geschichte des Hauses zu erzählen. Modernes Design wird geschickt mit historischen Akzenten kombiniert.



Arbeiten mit den Schichten der Vergangenheit

Kaum zu glauben, dass das Hotel Straubinger einst nur knapp 20 Gästezimmer anbot. Zudem fielen diese für heutige Verhältnisse auch noch sehr klein aus. „Waren gerade mal ‚bettgroß‘“, schildert Wernitznig. „Schließlich befanden sich damals die sanitären Anlagen auf dem Gang.“ Mit der Neueröffnung im September 2023 verfügt das ganzjährig geöffnete 5-Sterne-Grand

Hotel Straubinger nun über 46 Zimmer und Suiten mit atemberaubendem Blick über das Gasteinertal und auf den imposanten Wasserfall.

Zu den gastronomischen Einrichtungen zählen ein Restaurant, das klassische französische sowie traditionell österreichische Küche serviert, eine Weinbar und ein Café (mehr dazu siehe Infokasten). Das Spa umfasst neben einem Ruhebereich, zwei Saunen und sechs Beauty- und Massageräumen einen Infinity Outdoor Pool mit großzügigem Innenzugang und Blick über das Gasteiner Tal, in dem man gleichsam „in die Landschaft hinausschwimmen“ kann - mit dem Rauschen des nebenan gelegenen Wasserfalls als Untermalung.

Modernes Interieur, in antikem Stil interpretiert

Das Gestaltungskonzept des Wiener Architekturbüros **BWM** folgt dabei dem Prinzip „Arbeiten mit den Schichten der Vergangenheit“. Bei der Instandsetzung der denkmalgeschützten Gebäude war ein äußerst sensibler Umgang mit der Substanz gefordert. Alle



Fotos: Arne Nagel AMOA e.K., BWM Architects Design, Gecko Studio/stock.adobe.com, Arne Bernsmann



Dietmar
Wernitznig,
Travel
Charme
Hotels &
Resorts

Absolutes Highlight des Hotel-Ensembles ist im Straubinger der original restaurierte Saal

Arbeiten erfolgten in Kooperation unter anderem mit dem Bundesdenkmalamt in Wien. „Ein großer Dank geht hier an Diplomingenieurin Frau Eva Hody. Sie ist uns beim Bauprozess sehr entgegengekommen und hat sowohl mit uns als auch den Architekten eng zusammengearbeitet.“ So wollte man etwa die historischen Fenster behalten, welche jedoch schon längst nicht mehr den aktuellen Energie- und Schallschutzanforderungen entsprachen. Die Lösung: „Wir haben neue Fenster mit Dreifachverglasung, aber in antikem Style eingebaut“, so Wernitznig.

Vom historischen Inventar konnte man leider kaum etwas übernehmen. Schuld daran: „Ein Hausschwamm, der vor Baubeginn leider nicht sichtbar war, sich aber in das gesamte Gemäuer, die Holzbalken und dementsprechend alle Möbel gesetzt hatte“, berichtet der Hirmer-Projektleiter.



Grande Dame trifft auf Zeitgeist des 21. Jahrhunderts

Bereits beim Eintreten in das elegant-opulente Entree vom Straubingerplatz aus entfaltet sich die Grandezza der „schönen Epoche“ des Grand Hotels Straubinger. Zeitloser Charakter trifft auf eine Patina, die auf die Historie des Prachtbaus verweist, ohne dabei jedes Detail preiszugeben – sie verführt dazu, die Fantasie über vergangene Ereignisse schweifen zu lassen. Erhaltene Elemente wie filigran geformte Treppengeländer und jugendstilgeprägte Stuckelemente werden vorsichtig um neues Interieur in historischem Stil ergänzt. Die Gesamtkomposition der Farben und des Lichtes im Raum ist inspiriert von den Farb- und Lichtimpressionen alter Ölgemälde und resul-

tiert in einem ausdrucksstarken Spiel aus Hell und Dunkel in tiefen, kräftigen Tönen. Die öffentlichen Bereiche wie Restaurant und Bar laden im offen gestalteten Erdgeschoss interne wie externe Gäste zum Verweilen ein. „Highlight ist hier sicherlich der eindrucksvolle, original restaurierte Straubinger Saal“, kündigt Wernitznig an.

In den Zimmern – vom Doppelzimmer Superior über die Junior Suite bis hin zur Suite – treten historische Referenzen und moderne Designsprache in einen ungewöhnlichen Dialog. Kleine anachronistische Details laden zu einer spielerischen Wanderung zwischen dem Gestern und Heute ein. Gemütliches Mobiliar wie samtbezogene Sessel werden schnell zum Lieblingsplatz. Teils mitten im Zimmer frei stehende Badewannen und im Boden eingelassene Duschen gewähren absolute Erholung in ganz eigener Privatsphäre.

Das neu erschlossene Badeschloss

Vis-à-vis vom Straubinger beheimatet das Badeschloss 102 individuell eingerichtete Zimmer und Suiten. Für diese Aufstockung erfuhr es entsprechend eine Erweiterung – einen



Passend zum altherwürdigen Gebäude wurde die hochwertige Einrichtung in antikem Stil gehalten.

KULINARIK IM BADESCHLOSS

Modern, kreativ, nachhaltig

Im neuen Badeschloss wird gutes Essen wieder zu dem, was es eigentlich sein sollte: Nahrung und Erquickung für Körper und Seele. Kosmopolitische Einflüsse treffen auf regionale, saisonale Zutaten in Bio-Qualität und verschmelzen zu leckerem Soulfood mit modernem Twist. Vegetarisch, vegan oder doch Meatlover? „It's totally up to you!“, heißt es auf der Website des Badeschlosses.

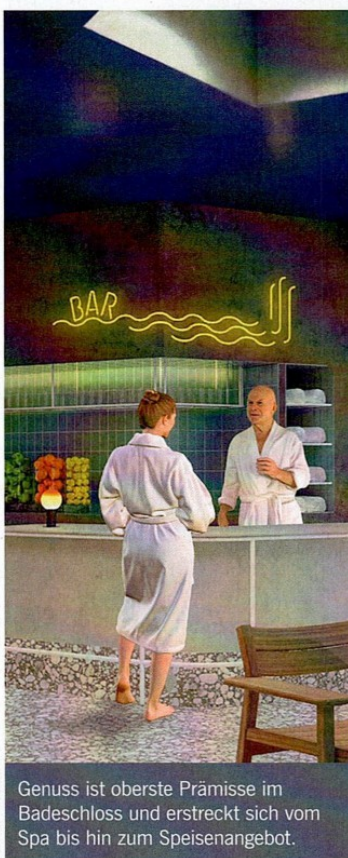
Während zum Frühstück handgerührte Marmeladen, Honig, Wurst aus nachhaltiger Produktion, Chia-Samen, Quinoa, Nüsse, Trockenfrüchte und anderes Superfood für einen gesunden Tagesstart sorgen, präsentieren sich die Gerichte im Hausrestaurant „Auntie Heidi“ aufgeschlossen und extrovertiert. Ganz nach dem Motto „Austria meets the world“ werden urbanes, kosmopolitisches Streetfood und andere Seelenschmeichler vor allem mit nachhaltigen Zutaten ausgesuchter Erzeuger aus der Region kreiert. Krumme Karotten und gerade Bananen sind hier gefeierte Helden - Hauptsache, Wellbeing auf dem Teller. Die Atmosphäre? Losgelöst von starren Regeln. Essen wird hier als geteiltes Erlebnis in Gemeinschaft zelebriert.

Am späteren Abend wird das Restaurant zur Schlossbar. Hotspot der Community. Buntes Treiben. Lebendige Vibes. No Chichi. Dafür ist die Schlossbar stolze Heimat für leckere Highballs, Weine und coole Drinks. Natürlich auch als healthy pleasure ganz ohne Alkohol. Regelmäßig Schauplatz für DJ-Live-Sets und relaxtes Clubfeeling.

88 HOGAPAGE 5/2023



Ein neuer Anbau mit 13 Geschossen wurde hinter dem historischen Badeschloss errichtet.



Genuss ist oberste Prämisse im Badeschloss und erstreckt sich vom Spa bis hin zum Speisenangebot.

Neubau mit insgesamt 13 Geschossen, der hinter dem bestehenden Gebäude, an den Hang gelehnt, errichtet wurde. „Die Fassade wurde als zweischalige, gefärbte Betonkonstruktion geplant. Durch die unterschiedlichen Stärken der Schalen wird ein lebendiges Fas-



Dietmar
Wernitznig,
Travel
Charme
Hotels &
Resorts

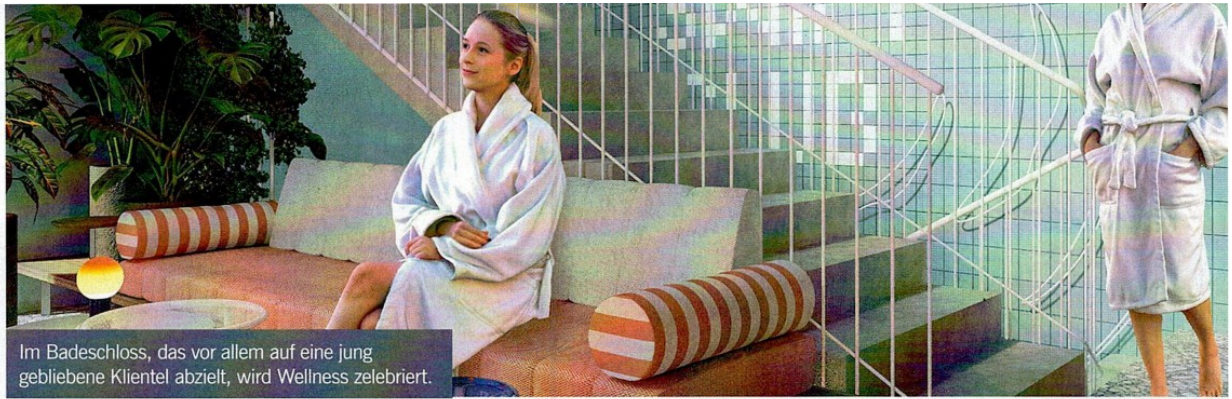
Einige Bereiche werden hausübergreifend gemanagt. Das wird richtig spannend

sadenbild und ein reliefartiger Charakter erzeugt, welcher sich in die alpine Kulisse eingliedert“, führt BWM-Architekt Markus Kaplan aus. Ein echter Hingucker sind über die Fassade hinausragende Außenfenster in den oberen Geschossen. Sie fungieren als Auslage und inszenieren mittels der in den Fenstern platzierten Baderwannen das Thema „Badekultur“ auch nach außen hin. Hiermit aber noch nicht genug: Neben zwei Saunen und sechs Beauty- und Massageräumen bildet am Dach das Roof Top Spa mit einem Infinity-Pool den sprichwörtlich krönenden Abschluss.

Mal topmodern, mal ein wenig bunt, aber in jedem Fall erfrischend wie ein



Fotos: BWM Architects Design, Chiara Schneider/Travel Charme Hotels & Resorts, Urban Nature, Marktli Photography TVB Bad Gastein



Im Badeschloss, das vor allem auf eine jung gebliebene Klientel abzielt, wird Wellness zelebriert.

morgendlicher Sprung in den Pool zielt das 4-Sterne-Haus ganz nach dem Motto „Dip a little deeper“ vor allem auf eine jung gebliebene Gästeklientel ab. Das Restaurant lockt mit In- und Outdoorplätzen, einem Community Table und einer offenen Küche. Serviert wird hier im Auntie Heidi trendiges Soulfood, umrahmt von modernen Klängen, die bis zur Kaminbar mit Bibliothek reichen.

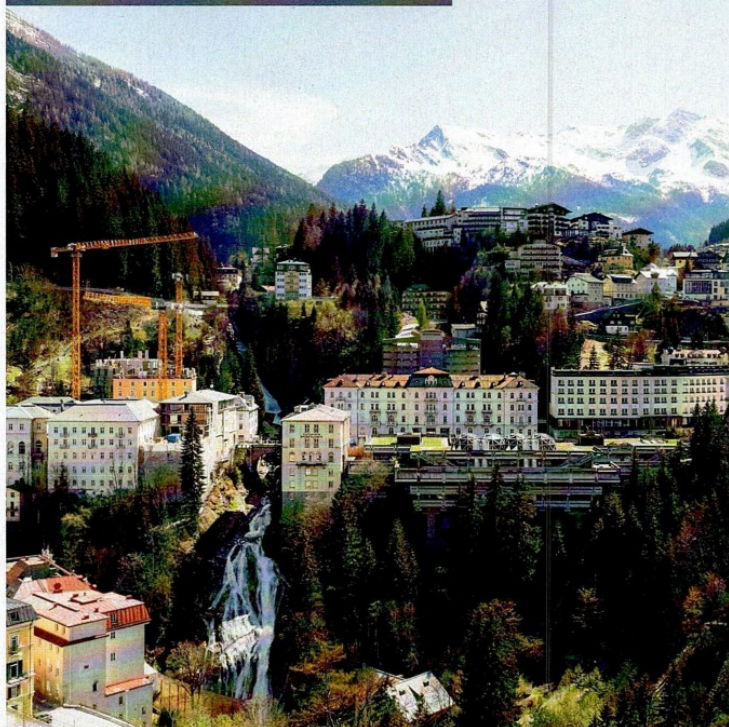
Der Countdown läuft

Dem ursprünglichen Zeitplan zur Fertigstellung des Hotelprojektes, für das die Investitionen im dreistelligen Millionenbereich liegen, war man Mitte 2023 drei Monate voraus. „Geplant war ursprünglich, die Wintersaison 2023/24 mitzunehmen“, so Wernitznig. „Wir waren selbst etwas überrascht, dass alles so glatt lief und wir

bereits im Herbst eröffnen können. Glücklicherweise sind wir während der Pandemie von großen Ausfällen verschont geblieben – wir konnten also voll durcharbeiten.“

Michael Posch wurde bereits im Frühjahr zum General Manager des Straubinger und des Badeschlusses ernannt. Viele Bereiche wie die Küchen und Bars sollen künftig dann hausübergreifend gemanagt werden. „Es wird eine spannende Herausforderung beispielsweise für unseren Küchenchef, die urbanen, kosmopolitischen Gerichte des Badeschlusses den klassisch eleganten Menüs im Straubinger gegenüberzusetzen“, erklärt Wernitznig und freut sich auf die finalen Ergebnisse. Wir sind gespannt auf die ersten Bilder zur Eröffnung!

Der Umbau des Hotel-Ensembles war aufgrund der Lage eine echte logistische Herausforderung.



GASTEINER THERMAL-QUELLEN

Quell ewiger Jugend?

Der Goldbergbau galt einst als wichtigste Einnahmequelle Gasteins. Jährlich wurden hier Hunderte Kilo Gold und Silber abgebaut. Mit dem Besuch von Kaiser Friedrich III. gewann Bad Gastein ab dem 15. Jahrhundert europaweit an Bedeutung, denn der Kaiser soll „frisch und gesund“ von seinem Kuraufenthalt zurückkehrt sein. Dies sprach sich unter den Adeligen herum und als Folge des Einbruchs im Goldabbau wurde der Bau größerer Hotels veranlasst – die Gebäude unter Schwerstarbeit direkt in die Felsen hineingebaut.

1791 ließ der Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus von Colloredo das Badeschloss erbauen. Bis heute krönt es das rechte Ufer des Wasserfalls, des bekannten Wahrzeichens von Gastein. In und rings um Bad Gastein findet sich Wasser in den unterschiedlichsten Gestalten – als tosender Wasserfall, als stiller Bergsee und in Form von insgesamt 18 radonhaltigen Glaubersalzquellen. Dem schwach radioaktiven Radon und den gelösten Mineralien wird heilende Wirkung zugeschrieben und es wird vor allem bei rheumatischen Erkrankungen, Kreislaufproblemen, altersbedingten Beschwerden und Nervenleiden angewendet.